



Einführung in Feeling-Seen

Die Bedeutung körperlicher Wurzeln der Gerechtigkeit für Kinder und Jugendliche in Psychotherapie, Psychiatrie und Pädagogik

Emotional belastete Kinder und Jugendliche spiegeln die Krisen der vergangenen Jahre wider. Vor dem Hintergrund der Folgen von Vernachlässigung und körperlicher beziehungsweise verbaler Gewalt fällt es vielen oft schwer Beziehungsangebote anzunehmen oder zu erwideren. Vieles hängt dabei von ihren Erinnerungen ab, die unmittelbares körperliches Erleben erzeugen.

Feeling-Seen® fokussiert auf diese Erinnerungen, um sie zu ergänzen. Dabei werden bindungsorientierte und mentalisierungsfördernde Interventionen genutzt, die den Körper als Bühne neuer Erfahrungen einbezieht.

Die psychotherapeutische Herangehensweise wird in dem Vortrag dargestellt, sowie anhand von Beispielen und Video-Demonstrationen nachgespielter Therapiesitzungen praxisnah vermittelt.

**Donnerstag,
12. Februar 2026
19 Uhr
Zoom-Vortrag**

Inhalte:

- Interaktionistische Entwicklungstheorien
- Mentalisierung fördernde Grundhaltung und Kommunikation
- Analyse von Mimik und Stimme des Kindes
- Die Bedeutung automatisierter Erinnerungsprozesse für die gegenwärtige Wahrnehmung und ihre Auswirkungen auf das gegenwärtige Bewusstsein
- Rekonsolidierung belastender Erinnerungen mit Hilfe imaginativer Techniken und passgenauer Körperinterventionen
- Überarbeitung von Repräsentationen von Bindung
- Elternarbeit: Inspiration zur Bearbeitung elterlicher Übertragungen auf das eigene Kind



© Photographee.eu, fotolia



Kontakt:

mbachg@feeling-seen.de
www.feeling-seen.de

Michael Bachg, Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut und Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeut, ist Supervisor und Trainer, Begründer der Methode „Feeling-Seen®“, Leiter des Feeling-Seen Instituts und des Albert Pesso Instituts, Dozent der Ärztekammer Niedersachsen, sowie an zahlreichen Ausbildungsinstituten in Deutschland, Österreich, Niederlande, Tschechische Republik, China und den USA. Er berät und schult Kliniken, ärztliche und psychologische Psychotherapeutinnen, Jugendämter, Verfahrensbeistände, Richterinnen, Jugendhilfeinrichtungen, Beratungsstellen, Kindergärten und Schulen in der Umsetzung seiner Konzeption in ganz Deutschland.